

Am Fenster.

Gedicht von J. G. Seidl.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N^o 492.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 105. N^o 3.

März 1826.

Singstimme. *Langsam.*

Ihr lie-ben Mauern

Pianoforte. *pp*

hold und traut, die ihr mich kühl um-schliesst, und sil-ber-glänzend nie-der-schaut, wenn

droben Vollmond ist, wenn droben Voll-mond ist! Ihr

sah mich einst so trau-ri-g da, mein Haupt auf schlaf-fer Hand, als ich in mir al-

lein mich sah, und Kei-ner mich ver - stand, und Kei-ner mich ver - stand.

Jetzt brach ein an - der Licht her - an, die Trau - er - zeit ist

um, und Man - che ziehn mit mir die Bahn durch's Le - bens - hei - lig - thum.

Sie raubt der Zu - fall e - wig nie aus meinem

treu - en Sinn, in tiefster See - le trag' ich sie, da reicht kein Zu - fall... hin.

Du Mau-er wä-hnst mich trüb' wie einst, das ist die stil - le -



Freud'; wenn du vom Mondlicht wie - derscheinst, wird mir die Brust so weit. An

leise



je - dem Fenster wä-hn't ich dann ein Freundeshaupt, ge - senkt, das auch so schaut zum



Him - mel an, ein Freundeshaupt, ge - senkt, das auch so mei - ner - denkt, das



auch so mei - ner denkt.

